

Dialog-Kreis: „Die Zeit ist reif für eine politische Lösung im Konflikt zwischen Türken und Kurden“

Geschäftsstelle: Postfach 903170, D-51124 Köln, Tel: 02203-126 76, Fax: 126 77, dialogkreis@t-online.de, www.dialogkreis.de

Koordination: Andreas Buro, Am Sonnenberg 42, 61279 Grävenwiesbach, Tel:06086-30 87, Fax:06086-243, Andreas.Buro@gmx.de

9. November 2005

Pressemitteilung:

Diffamierung europäischer Persönlichkeiten durch die türkische Zeitung Hürriyet

In einem „Appell aus Europa für Frieden und Dialog im türkisch-kurdischen Konflikt“ setzten sich prominente Europäer für eine friedliche politische Lösung im Rahmen der Türkei ein. Seit September hat die Europa-Ausgabe der türkischen Zeitung Hürriyet eine regelrechte Kampagne gegen die Unterzeichner begonnen und ihnen die „Legalisierung des Terrors“ vorgeworfen.

Hürriyet – eine nationalistische Zeitung – hat schon in früheren Jahren – vergleichbare Diffamierungskampagnen gestartet u.a. gegen Gerhard Schröder, Dr. Herbert Schmalstieg (OB Hannover), Uta Zapf (MdB), die Grünen Chefin Claudia Roth und Dr. Klaus Bednarz. Erstaunlich ist, dass Hürriyet angesichts der Verhandlungen mit der EU auf solche Formen zurück greift.

Der ‚Dialog-Kreis‘ auf den der „Appell aus Europa“ zurückgeht, tritt nun in einem offenen Brief den Vorwürfen entgegen.

Im Anhang senden wir Übersetzungen von Hürriyet-Texten und den Text des „Appells aus Europa“ mit.

Offener Brief an die Europa-Redaktion der Zeitung Hürriyet, 9. 11. 2005

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrter Editor – Ali Gülen,

den „Appell aus Europa für Frieden und Dialog im türkisch-kurdischen Konflikt“ begleiten Sie in Ihrer Zeitung Hürriyet, bisher in 6 Ausgaben, mit der Herabsetzung der etwa 140 prominenten UnterzeichnerInnen aus vielen Ländern der EU.

Sie unterstellen den Unterzeichnern des Appells, „unter dem Begriff Dialog die Legalisierung des Terrors“ zu unterstützen. In Ihren Fragen an die UnterzeichnerInnen des Appells setzen sie die Kurden mit El Qaida gleich. Noch einmal fordern Sie die Unterzeichner auf nachzudenken, ob sie nicht mit oder ohne Wissen den Terror unterstützten.

Sie diffamieren in ihrer Ausgabe vom 2.11.2005 die Unterzeichner insgesamt unter der Überschrift „Schock-Namen“. Sie nennen unter anderen **Danielle Mitterand**, die Frau des früheren französischen Präsidenten, „die beste Freundin der Kurden(!)“, verunglimpfen den früheren Arbeitsminister **Norbert Blüm**, der es sich nach einem menschenrechtlichen Engagement in der Türkei in Deutschland gemütlich gemacht habe, nennen – wohl um bei Männern Gruseln zu erzeugen – Frau **Christa Stolle** von ‚Terre des Femmes‘, erwähnen den Nobelpreisträger **Günter Grass** und behaupten schließlich, die Mehrheit der Unterzeichner seien Priester, obwohl nur eine Handvoll Pfarrer unterschrieben haben. Vielleicht wollen Sie mit dieser falschen Behauptung den türkisch-stämmigen LeserInnen Ihrer Zeitung suggerieren, es handele sich bei dem Friedens-Appell um einen Angriff des christlichen Abendlandes. Eine eindeutige Falschmeldung.

Die Abgeordnete des niedersächsischen Landtages Frau Filiz Polat hat übrigens bis heute ihre Unterschrift nicht zurückgezogen. Falsch ist auch, dass ich bei Anti-Türkei-Aktionen aufgetreten sei. Richtig ist vielmehr, dass ich stets für eine Lösung des türkisch-kurdischen Konflikts im Rahmen der Türkei eingetreten bin, was dem Wohle der Türkei insgesamt sehr förderlich seien würde.

Unser Appell ist eine Unterstützung für eine friedliche Lösung des türkisch-kurdischen Konflikts. Dafür sahen wir neue Hoffnungen nach einer Rede des türkischen Ministerpräsidenten in Diyarbakir und der Reaktion der kurdischen Guerilla durch einen begrenzten Waffenstillstand. Die EU fordern wir auf, den für den Friedensprozess notwendigen Dialog zu fördern und internationale Institutionen bitten wir um Unterstützung für alle, die in der Türkei zu Frieden und Demokratie beitragen. Wir fragen Sie. Warum sind Sie gegen Frieden in diesem Konflikt?

Sie glauben doch nicht ernsthaft, die Türkei könne EU-Mitglied werden, ehe sie nicht zu einer friedlichen Lösung im türkisch-kurdischen Konflikt gekommen ist. Wenn Sie also solche Bemühungen diffamieren, arbeiten Sie gegen den Beitrittswunsch der meisten Menschen in der Türkei.

Sie unterstellen den Unterzeichnern, unter ihnen auch Hans Koschnick, der in Mostar Hervorragendes für die Aussöhnung verfeindeter Bevölkerungsteile geleistet hat, sie wollten die „Legalisierung des Terrors“ unterstützen. Wie aber wollen Sie den blutigen Kampf in der Türkei und seine terroristische Verbreiterung verhindern, wenn nicht durch eine friedliche politische Lösung? Dazu müssen dann allerdings diejenigen, die mit einander kämpfen, einen Weg finden, gegenseitiges Vertrauen herzustellen und zu verstehen, welche Motive zum Kampf treiben. Das ist, wie das Beispiel Irland eindringlich zeigt, ein sehr mühsamer und schwieriger Weg. Ihn zu gehen ist allerdings unerlässlich, wenn dem eigenen Land nicht schwerer und dauerhafter Schaden zugefügt werden soll. Die Presse könnte dabei eine sehr wichtige Rolle zum Wohle der Türkei spielen. Sie verspielt jedoch ihre Chance hierzu, wenn sie nur in argumentationsloser Diffamierung ihrer potentiellen internationalen Friedenspartner verharrt.

Am Ende Ihres Artikels vom 2.11.05 stellen Sie uns drei Fragen. Ich kann diese nur für mich beantworten. Selbstverständlich fände ich es viel besser, wenn die USA und El Qaida in einen Dialog miteinander eintreten würden, statt sich (und vor allem die Zivilbevölkerung) zu bombardieren. Kämen Sie über einen Dialog tatsächlich zu Verhandlungen, so wären sie Verhandlungspartner, gleichgültig wie ich sie nennen würde. Auf Ihre dritte Frage, was wohl passieren würde, wenn man hier die USA und El Qaida als gleichberechtigte Kriegsparteien – was immer das heißen soll - bezeichnen würde, kann ich nur antworten „gar nichts“. Wir geniessen hier nämlich eine Kultur der Meinungsfreiheit.

Ich unterstelle, dass Sie wie wir ein gleiches Interesse an einer friedliche Lösung der Kurdenfrage im Rahmen der Türkei haben. Deshalb würde ich es sehr begrüßen, wenn Sie über den Appell mit wichtigen Unterzeichnern sprechen und diese Interviews in Ihrer Zeitung veröffentlichen würden. Trauen Sie sich doch mit Danielle Mitterand, Günter Grass und Hans Koschnick oder mit anderen UnterzeichnerInnen zu sprechen! Dann würde sich für Ihre Leser das realistische Bild ergeben, dass dieser Appell keineswegs von Türkeifeindlichkeit bestimmt ist, sondern von dem Wunsch, gemeinsam mit allen Menschen und Volksgruppen der Türkei in Europa friedlich und gleichberechtigt leben zu können.

Mit höflichen Grüßen

Prof. Dr. Andreas Buro

Koordinator des Dialog-Kreises

ANHANG: Übersetzungen aus Hürriyet Appell aus Europa mit Unterzeichner-Liste

(Übersetzung der Artikel aus der Tageszeitung Hürriyet vom 02.11.05, Seite 1 und 18)

Schock-Namen des angeblichen Dialogs

Editor - Ali Gülen

Die Diskussionen um das Flugblatt, das durch den in Deutschland ansässigen „Dialog-Kreis“ in Europa verteilt wurde, in welchem die Türkei und die PKK gleichgestellt und der Terror als „Kampf“ bezeichnet wird, gehen weiter.

- Als Filiz Polat, eine der zwei der türkischstämmigen Unterzeichnerinnen, ihre Unterschrift zurücknahm, wurde sie durch Dialog-Kreis als „in der Liste künstlich aufgeführte Person“ bezeichnet. In der Unterzeichnerliste gibt es sehr interessante Namen. Der einzige Türke in der Liste ist der Regisseur Karaman Yavuz.
- Dem folgen Frau Mitterrand und der italienische Ex-Ministerpräsident Massimo D'Alema, der sich damals weigerte Öcalan an die Türkei auszuliefern. Nach ihnen kommt Jan Loones, der Vorsitzende der ultrarechten Partei Vlaans-Block in Belgien. In der Liste befinden sich auch Namen von verschiedenen deutschen Politiker/innen und Journalisten.

* * *

DIE INTERESSANTEN NAMEN IN DER LISTE

Editor – Briefe aus Europa

von Ali Gülen

Die Liste des in Köln ansässigen Dialog-Kreises, der angeblich für eine Lösung des türkischen-kurdischen Problems eintritt, ist voll mit interessanten Namen.

Sie wissen schon, dass 140 Unterschriften bei der ca. ein Monat andauernden und „**unter der Hand**“ geführten Kampagne gesammelt wurden.

Aber alle die Unterzeichner sind Personen, die eine interessanter ist als die andere.

Die Form für die Sammlung der Unterschriften ist dadurch gekennzeichnet, dass eine Person anderen Personen hat unterschreiben lassen.

KRIEG, BETEILIGTE, KAMPF

Im Flugblatt werden der Terror im Südosten der Türkei als „**Krieg**“, die den Terror bekämpfende Türkei als „**Konfliktpartei**“, der Terror als „**der Kampf in den kurdischen Gebieten**“, die verbotene Nachfolgeorganisation der PKK Kongra Gel als „**friedlich**“ bezeichnet. Der einzige Türke, der dieses Flugblatt mit unterschrieben hat, ist **Karaman Yavuz**. Er ist Regisseur.

In dieser Eigenschaft berichten die Zeitungen öfters über ihn.

Gleichzeitig gibt er an, TV-Journalist zu sein.

Der Herausgeber des Flugblattes heisst **Mehmet Sahin**. Mann kann ihn als die zweite türkstämmige Person zählen (Wie er sich selbst bezeichnet, wissen wir nicht).

Sein Leiter Prof. Dr. **Andreas Buro** gehört natürlich auch zu den Unterzeichnern.

Sein Titel wird als „**Dialog-Kreis-Koordinator**“ angegeben.

Lasst uns mit den berühmten Namen in der Liste fortfahren...

Wer als Erster dasteht, können Sie schon ahnen:

Die beste Freundin der Kurden(!) Frau **Daniella Mitterrand**.

Nach ihr kommen die schwedischen und norwegischen Politiker/innen.

Danach kommt ein noch interessanterer Name...

Jan Loones, der Vorsitzende der „**ultrarechten**“, sogar der Rassisten, Partei Vlaans-Block in Belgien.

Haltet Euch fester! Die dritte Person ist noch interessanter; **Massimo D'Alema**, der italienische Ex-Ministerpräsident, der sich weigerte Öcalan auszuliefern.

DER IN DIE BERGE GEGANGENE MINISTER

Auch aus Deutschland gibt es bekannte Personen...

Einer von ihnen ist der ehemalige Arbeitsminister **Norbert Blüm**...

Damals behauptete er, wir würden die Peshmergas, die aus dem Irak-Krieg geflohen waren, nicht gut versorgen. Deswegen begab er sich bis in die Berge...

Die Türkei versuchte Tausende von Menschen zu ernähren. Und er machte es sich später in Deutschland gemütlich.

Ein weiterer interessanter Name, der aus dem Verein Terre de Femmes e.V kommt, der sich für Frauenrechte einsetzt...

Und es ist dessen Leiterin **Christa Stolle**...

Diesen folgt **Hans Branscheid** aus ‚Entwicklung Mesopotamien‘ (was dies auch bedeuten mag).

Auch die Schriftstellerin und Journalistin vom WDR-Kanal, **Gabriele Gillen**, befindet sich in der Liste.

Nach ihnen kommen zwei Schriftsteller: **Günter Grass** und **Günter Wallraff**.

Dass die Mehrheit der Unterzeichnerinnen aus Priestern besteht, ist ein weiterer interessanter Punkt.

Das sind nur einige, die unter dem Begriff Dialog die Legalisierung des Terrors unterstützen.

DENKT ENTSPRECHEND DER ANTWORTEN NACH

Nun fragen wir diese Unterzeichner:

- **„Wenn einige Leute zwischen El Qaida und Deutschland oder Amerika einen Dialog starten wollen, würdet Ihr diesen Appell unterzeichnen?“**
- **„Würdet Ihr die blutrünstige Terrororganisation als „Verhandlungspartner“ mit diesen Ländern bezeichnen?“**
- **„Wenn in einem Schriftstück El Qaida und die USA als zwei gleichberechtigte Kriegsparteien dargestellt würden und Ihr ein solches Schriftstück unterschrieben hättet, was würde dann passieren?“**

Nachdem Ihr diese Fragen beantwortet habt, denkt nach! Unterstützt Ihr nicht mit oder ohne Wissen den Terror?

* * * * *

(Aus der Tageszeitung Hürriyet vom 19.09.2005)

Filiz: Ich würde meine Unterschrift zurückziehen

Filiz Polat, die den unter anderem von Frau Mitterand und dem ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Massimo D'Alema, der die PKK mit offenen Armen empfangen hatte, unterstützten Appell mitunterschrieben hatte, sagte „Unter Umständen würde ich meine Unterschrift sofort zurückziehen“ und erklärte, dass sie an gegen die Türkei gerichteten Initiativen nicht teilnehmen werde.

Die niedersächsische Landtagsabgeordnete Filiz Polat erklärte, dass sie ihre Unterschrift aus dem Appell des durch seine Anti-Türkei-Aktivitäten bekannten Dialog Kreises mit dem Titel „Für eine friedliche Lösung der Kurdenfrage“ zurückziehen werde. Polat erklärte, dass sie bis jetzt keine Anti-Türkei-Positionen vertreten habe und auch in der Zukunft solche Positionen nicht vertreten werde. Sie sagte weiter: „Vom ganzen Herzen wünsche ich mir, dass alle in der Türkei lebenden Menschen in Frieden leben. Diese Deklaration, die ich für einen Friedensaufruf halte, habe ich deswegen unterschrieben“.

BÖSE ABSICHT

Polat gab an, dass ihr „eine böse Absicht“ der Verfasser dieser Deklaration nicht bekannt sei und fügte hinzu: „Sobald ich erfahren würde, dass eine böse Absicht gegen die Türkei im Spiel ist, würde ich sofort meine Unterschrift zurückziehen“.

Polat gab weiter an, dass sie erst nach dem Erscheinen des Berichtes über den Dialog Kreis und die Unterzeichner des Appells recherchiert habe und sagte: „bin sehr traurig“.

MITTERAND UND D'ALEMA

Den Appell des Dialog Kreises unter der Leitung von Andreas Buro, der oft bei Anti-Türkei-Aktionen auftritt, hatten unter anderem Danielle Mitterand, die Ehefrau vom ehemaligen französischen Staatspräsidenten Francois Mitterand, der ehemalige deutsche Arbeitsminister Norbert Blüm, der ehemalige Oberbürgermeister von Bremen Hans Koschnik, der ehemalige italienische Ministerpräsident Massimo D'Alema und der berühmte Schriftsteller Günter Wallraff unterstützt.

WAS BEINHALTET DER APPEL?

In dem Appell war die Europäische Union dazu aufgerufen worden, eine aktivere Rolle bei der Lösung der Kurdenfrage zu übernehmen. Weiter hieß es: **„Wir rufen die internationalen Institutionen auf, mit aller ihrer Kräfte die Vereine in der Türkei zu unterstützen, die mit ihrem Wirken zum Frieden und zur Demokratie beitragen“.**

In dem Appell hieß es weiter: **„Wir rufen die Konfliktparteien auf, den jetzigen Prozess im Geiste des Friedens, der Demokratie und der Menschenrechte zu entwickeln, damit aus der jetzigen Situation ein dauerhafter Frieden erwächst“.**

Ismail EREL / FRANKFURT

Bilduntertitel:

Die niedersächsische Landtagsabgeordnete Filiz Polat sagte, „Anti-Türkei war ich nie auch in der Zukunft werde ich nicht sein“ und fügte hinzu, dass sie ihre Unterschrift zurückziehen wird.

Dialog-Kreis: „Die Zeit ist reif für eine politische Lösung im Konflikt zwischen Türken und Kurden“

Geschäftsstelle: Postfach 903170, D-51124 Köln, Tel: 02203-126 76, Fax: 126 77, dialogkreis@t-online.de, www.dialogkreis.de

Koordination: Andreas Buro, Am Sonnenberg 42, 61279 Grävenwiesbach, Tel:06086-30 87, Fax:06086-243, Andreas.Buro@gmx.de

Anhang zur Pressemitteilung des Dialog-Kreises vom 30.9.2005

Ein Appell aus Europa für Frieden und Dialog im türkisch-kurdischen Konflikt

Immer noch harrt die kurdische Frage einer gerechten und demokratischen Lösung. Sie würde auch wesentlich zum Frieden im Mittleren Osten beitragen. Die wieder aufgeflammt Kämpfe in kurdischen Gebieten in der Türkei haben zu einer weiteren Verschärfung der gesellschaftlichen Probleme des Landes geführt. Es besteht die Gefahr einer weiteren Eskalation.

In dieser kritischen Situation übernahm eine Gruppe von türkischen Intellektuellen die Initiative und appellierte an die Konfliktparteien, sämtliche militärischen Auseinandersetzungen einzustellen und für eine vollständige Beendigung der Atmosphäre der Gewalt zu sorgen. Die türkische Regierung wurde des Weiteren aufgefordert, demokratische Schritte zur Lösung der kurdischen Frage zu unternehmen.

Inzwischen erkannte der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan in einer Rede, die er am 12. August in Diyarbakir nach einem Gespräch mit türkischen Intellektuellen hielt, die Existenz der kurdischen Frage an. In dieser Rede gestand er erstmals Fehler in der türkischen Politik und sprach sich dafür aus, eine Lösung der kurdischen Frage im Rahmen einer Ausweitung des demokratischen Reformprozesses anzustreben. Diesen Vorschlag halten wir für konstruktiv, da er die Chance bietet, eine Basis für eine Lösung zu schaffen.

Auch die kürzlich ausgerufene einmonatige Waffenruhe von Kongra-Gel ist in diesem Sinne als konstruktiver Beitrag zu einer friedlichen Lösung zu werten. Die vergangenen Jahre der blutigen Kämpfe und der Tränen haben gezeigt, dass sich die kurdische Frage nicht mit Gewalt lösen lässt. Diese Einsicht ist für eine Vertiefung des jetzigen Prozesses von Nöten, um letztendlich auf demokratischem Wege zu einem dauerhaften Frieden zu kommen.

Die genannten Entwicklungen in der Türkei geben Anlass zu der Hoffnung, die kurdische Frage in der Türkei könne in absehbarer Zeit gelöst werden. Damit dies nicht bei Worten bleibt wie oftmals in der Vergangenheit, bedarf es weiterer Schritte, die der Vertrauensbildung dienen müssen. Deshalb fordern wir als europäische Intellektuelle, Künstler, politisch aktive Menschen und Vertreter von zivilgesellschaftlichen Organisationen von beiden Konfliktparteien, dass diese alle notwendigen Schritte unternehmen, damit der sich anbahnende Friedensprozess nicht ins Stocken gerät. Die internationale Gemeinschaft bitten wir, solche Bemühungen unterstützend zu begleiten.

- Wir rufen die Konfliktparteien auf, den jetzigen Prozess im Geiste des Friedens, der Demokratie und der Menschenrechte zu entwickeln, damit aus der jetzigen Situation ein dauerhafter Frieden erwächst.
- Die Europäische Union bitten wir, eine aktive Rolle zu übernehmen, um den für einen Friedensprozess notwendigen Dialog zu fördern,
- und die internationalen Institutionen fordern wir zur Unterstützung aller der Kräfte und Institutionen in der Türkei auf, die mit ihrem Wirken zum Frieden und zur Demokratie beitragen.

UnterzeichnerInnen:

1. Danielle Mitterand, Fondation France Liberte
2. José Bové, Via Campesina - World Confederation of Peasants, Spokesperson
3. M. Dominique Sopo, President of SOS Racisme
4. Samuel Thomas, Vice-President of SOS Racisme
5. Alain Calles, Sociologist
6. Joël Dutto, Regional Councillor, Delegate for Humanitarian Mission
7. Bernard Granjon, Honorary President of Medecins du Monde
8. Sophie Roudil, Secretary General of Solidarite-Liberte, Marseille
9. Georges Sinibaldi, President, Solidarite-Liberte
10. Kleiv Fiskvik, Norwegian Trade Union Confederation (LO)
11. Thorvald Steen, Writer
12. Erling Folkvord, Former Norwegian Socialist Party MP and Writer
13. William Nygaard, President, Norwegian Editors Union and Member of Executive Council of Norwegian PEN

14. Björn Jacobsen, Socialist Party Member of Parliament and Member of Parliamentary Foreign Affairs Commission
15. Knut Kjeldstadli, Professor History, Oslo University
16. M. Kristin Halvorsen, Socialist Party President
17. M. Reza Rezai, Socialist Party International Relations Secretary
18. M. Hallgeir Langeland, Socialist Party Member of Parliament
19. Esben Laukeland, Journalist
20. Peter M. Johansen, Journalist
21. Lars Ohly, President, Swedish Left Party
22. Lotta Hedström, Swedish Green Party Member of Parliament, Committee for Foreign Affairs
23. Agne Hansson, Swedish Central Party
24. Siw Handros-Kelekay, Member of Kurdish-Finnish Peace Council and Cultural Solidarity Association)
25. Elina Järvenpää, Engineer and Member of Kurdish-Finnish Peace Council and Cultural Solidarity Association
24. Rune Lund, Red-Green Alliance Member of Parliament
25. Lord Dholakia, House of Lords, Liberal Democrat
26. Lord Toby Harris, House of Lords, Labour
27. Lord Rea, House of Lords, Labour
28. Alyn Smith MEP, Member of European Parliament
29. John Austin MP, House of Commons, Labour
30. Hywel Williams MP, House of Commons, Plaid Cymru
31. John McDonnell MP, House of Commons, Labour
32. Hugo Charlton, Chair, Green Party of England, Scotland and Wales
33. Mark Thomas, Comedian
34. Nick Hildyard, Policy Analyst
35. Stewart Hemsley, Chair, Pax Christi, UK
36. Bill Speirs, General Secretary Scottish Trades Union Council
37. Jacobo Venier, Spokesperson for International Relations of Italian Communist Party
38. The Honourable Oliviero Diliberto, Deputy and General Secretary of Italian Communist Party, Former Minister of Justice
39. Hugo Van Rompaey, Honorary Senator
40. Jan Beghin, Deputy Socialist Party Alternative, SPIRIT
41. Lionel Vandenberghe, Senator, SPIRIT
42. Mahfoudh Romdhani, Vice- President of Brussels Parliament
43. Jan Loones, Deputy for Vlaamsblok in Belgian Parliament
44. Massimo D'Alema, European Deputy of Socialist Group, Italy
45. Jean Lambert, Green Goup Deputy, UK
46. M. De Heer Jean-Luc Dehaene, European Deputy of PPE-DE-Belgium
47. M. Francis Wurtz, European Deputy and President of the Co Federal Group of GUE (United Left Group), France
48. M. Vittorio Agnoletto, European Deputy of the Co Federal Group of GUE, Italy
49. Luisa Morgantini, European Deputy of the co federal group of GUE, Italy
50. M. Alain Lipietz, European Deputy of Green Group ALE
55. Urs Miller (deputy of Basel Basta party and chef of fraction)
56. Wettstein Annette, deputy of Basel Greens Party)
57. Maya Heuschmann, (coordination of Amnesty International, Switzerland)
58. Meyer Jurg, (deputy of Basel Socialist Party, journalist)
59. Jams Beat, president of Basel Socialist Party, and MP.
60. Imre Kertesz, Nobel Prize Winner
61. Roland Appel
62. Dr. Norbert Blüm, Bundesarbeitsminister a.D.
63. Hans Branscheidt, Mezopotamian Development
64. Prof. Dr. Andreas Buro, Koordinator, Dialog-Kreis
65. Manfred Coppik, Rechtsanwalt und Notar, ehem. MdB
66. Prof. Dr. Frank Deppe
67. Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Landes Verband Baden-Württemberg
68. Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Gruppe Frankfurt
69. Helga Dieter, Komitee für Grundrechte und Demokratie
70. Prof. Dr. Barbara Dietrich
71. Prof. em. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Dürr, Max-Planck-Institut, Vorsitzender Global Challenges Network (GCN)
72. Dr. Ute Finckh, Vorsitzende, Bund für Soziale Verteidigung
73. Jürgen Gerdes, Landessprecher, Freie Humanisten Niedersachsen
74. Jan Gildemeister, Geschäftsführer, Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)
75. Gabriele Gillen, Redakteurin/Autorin, WDR
76. Jürgen Glökler
77. Prof. Dr. med. Ulrich Gottstein, Vorstandehrenmitglied, IPPNW
78. Dr. Rolf Gössner, Präsident der Internationalen Liga für Menschenrechte
79. Günter Grass, Nobelpreisträger
80. Landesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen Niedersachsen

81. Friedel Grützmacher, MdL, Rheinland-Pfalz
82. Nina Hagen, Künstlerin
83. Enno Hagenah, MdL, Niedersachsen
84. Dieter Hildebrandt, Kabarettist
85. Prof. Dr. Joachim Hirsch
86. IPPNW - Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung
87. Ernst-Ludwig Iskenius, Refugio VS
88. Hubertus Janssen, Pfarrer
89. Ulla Jarusch, Öffentliche Aufforderung zum gewaltfreien Widerstand gegen Rüstung und Krieg
90. Dr. Dr. h.c. Inge Jens
91. Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Jens
92. Wolfgang Jungheim, Pater
93. Heiko Kauffmann, Vorstandsmitglied, Pro Asyl / Aktion Courage
94. Dietrich Kittner, Kabarettist
95. Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V.
96. Hans Koschnick, Bürgermeister a.D.
97. Claudia Küchenbauer, Leiterin, Arbeitsstelle für gewaltfreie Konfliktbearbeitung der ELKIB
98. Felicia Langer, Autorin, Juristin
99. Georgia Langhans, MdL, Niedersachsen
100. Herbert Leuninger, Pfarrer i.R.
101. Dr. Manfred Lotze, IPPNW
102. Dr. Gerald Mader, Präsident, Österr. Studienzentrum f. Frieden und Konfliktlösung
103. Heidi Merk, MdL, Landesministerin a.D.
104. Dr. Jürgen Micksch, Vorsitzender, Interkultureller Rat in Deutschland
105. Prof. Dr. Wolf-Dieter Narr
106. Prof. Dr. Oskar Negt
107. Br. Jürgen Neitzert, Koordination Gerechtigkeit und Frieden der Franziskaner
108. Horst Oberkamp, Pfarrer, Solidaritätsgruppe TUR ABDIN und Nord Irak
109. Prof. Dr. Norman Paech
110. Peggy Parnass, Schriftstellerin, Journalistin
111. Annette Paschke, Pax Christi, Kommission Asyl-Flüchtlinge
112. Dr. med. Gisela Penteker, Türkeibeauftragte, IPPNW
113. Filiz Polat, MdL, Niedersachsen
114. Republikanischer Anwältinnen- und Anwälteverein e.V.
115. Prof. Dr. Dr. Horst-Eberhard Richter
116. Manfred Richter, Pfarrer
117. Beate Roggenbuck, Geschäftsführerin, Helsinki Citizens Assembly
118. Prof. Dr. Roland Roth, Komitee für Grundrechte und Demokratie
119. Mehmet Sahin, Geschäftsführer, Dialog-Kreis
120. Bernd-Jürgen Salzmann, Pax Christi Ravensburg
121. Joachim Schaefer, Jugendnetz Wetzlar
122. Dr. h.c. Schmalstieg, Oberbürgermeister von Hannover
123. Thomas Schmidt, Generalsekretär, Europäische Vereinigung von Juristinnen und Juristen für Demokratie und Menschenrechte in der Welt e.V.
124. Dr. Herbert Schnoor, Staatsminister a.D.
125. Dr. Alexander Schubart
126. Heide Schütz, Vorsitzende, Frauennetzwerk für Frieden e.V.
127. Prof. Dr. Eva Senghaas-Knobloch
128. Christa Stolle, Geschäftsführerin, Terre des Femmes e.V.
129. Prof. Dr. Klaus Traube
130. Bodo Ulrich, Fernsehregisseur
131. Willi van Ooyen, Frieden- und Zukunftswerkstatt e.V.
132. Friedrich Vetter, Pfarrer
133. Kathrin Vogler, Sprecherin, Kooperation für den Frieden
134. Dr. Rheinhard Voß, Generalsekretär, Pax Christi Deutschland
135. Günter Wallraff, Autor / Schriftsteller
136. Stefan Wenzel, MdL, Niedersachsen
137. Rudolf Wessler, Pfarrer
138. Prof. Dr. Dr. Ernst Voit, Gemeinschaft für Menschenrechte im Freistaat Sachsen (GMS) e.V.
139. Karaman Yavuz, Regisseur, TV-Journalist
140. Andreas Zeddel, Friedensgruppe Altenholz